

# Hyde am Steuer

**Ein moderner Vater fährt ein modernes Auto: kommt das gut?**

32

Ich habe den neuen Mann getroffen. Es war im letzten Herbst an einer grossen Party in einer Pfadihütte im Glarnerland. Er lebt getrennt von seiner ersten Frau, teilt aber das Sorgerecht und nahm seinen Sohn auch mit an die Feier, da die meisten Gäste, Freunde, Bekannte, Verwandte und Nachbarn auch Kinder haben und diese für das Fest in der Pfadihütte übernachten liessen.

Er kümmert sich sehr liebevoll um seinen Sohn, wohnt in Olten und arbeitet in Bern, wohin er vier Mal in der Woche pendelt, da er kein eigenes Auto hat. Er hat mit seiner neuen Partnerin wieder ein kleines Kind bekommen, welches er jedoch nicht mit in die Berge nahm. Er ist sensibel, einfühlsam und spielt gut Tischtennis. Rundum ein netter Kerl. Auch sein Sohn beherrscht die Kunst, den kleinen weissen Ball geschickt auf die andere Seite des Tisches zu spielen und war froh, in mir einen dankbaren Spielpartner gefunden zu haben, was mir wiederum die Gelegenheit gab, mich von den Festivitäten einigermaßen fern halten zu können.

Ich selbst bin bei solchen Gelegenheiten nämlich weniger nett, einfühlsam und gesprächig und ziehe mich gerne zurück. So war ich auch froh, dass ich erstens meinen Sohn früh zu Bett bringen konnte und zweitens gleich mit ihm einschlief und so den Rest des Abends verpennte.

Am nächsten Morgen bot mir der neue Mann an, mich und meinen Sohn mit dem Auto seines Vaters zum Bahnhof Ziegelbrücke zu fahren, was ich dankbar annahm. Wirklich ein prima Kerl, dieser neue Mann.

Doch kaum eingestiegen, vollzog sich eine mir schon fast unheimliche Wandlung. Zuerst montierte er seine Sonnenbrille, dann schaltete er das Radio ein, aus welchem cooler Sound ins Wageninnere strömte. Erstaunlich flott und sportlich kurvte er den eher biederen, aber eben doch sehr modernen Skoda die steile Strasse der Glarner Berge hinab, vorbei an einer Polizeistreife, welcher er, ohne dass sie es sehen konnte, den Stinkefinger zeigte, und schon nach wenigen Minuten war es meinem Kleinen, dem es sonst im Auto nie schlecht wird, so übel, dass wir am nächsten Provinzbahnhof ausstiegen

und auf eine Weiterfahrt mit dem sonnenbebrillten Macho verzichteten.

Was war geschehen? Wie konnte sich Dr. Jekyll, der liebevolle, sanfte Vater, in Mr. Hyde, den coolen, unnahbaren Mann, verwandeln?

In der heutigen Gesellschaft werden die Knaben weiblich sozialisiert. Zu Hause dominiert die Mutter, der Vater ist meist arbeitsbedingt abwesend, im Kindergarten, der Krippe, dem Hort und der Primarschule begegnen die Jungs auch meist nur weiblichem Personal, und Konflikte dürfen auch nicht mehr per Prügelei ausgetragen werden. Unter diesem Aspekt gesehen, wundere ich mich schon fast (und bin sogar erleichtert), dass sich auch die neuen Männer noch eindeutig männliche Verhaltensweisen bewahrt haben, auch wenn das schnittige Autofahren weder mir, noch meinem Sohn behagt.

In diesem Sinne wünsche ich mir für die Zukunft mehr männliche Kinderbetreuer und mehr weibliche Chauffeure!

Michael Gohlke ist Gründer von Avanti Papi, der Organisation für progressive Väter.  
[www.avanti-papi.ch](http://www.avanti-papi.ch)



Bild: Thomas Hirter